

RALF SCHARF

DIE FAMILIE DES FL. EUTOLMIUS TATIANUS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 85 (1991) 223–231

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

DIE FAMILIE DES FL. EUTOLMIUS TATIANUS

Durch die neue Publikation von Charlotte Roueché über Aphrodisias in spätrömischer Zeit fällt auch erneut Licht auf den praefectus praetorio Orientis des Kaisers Theodosius I., Fl.Eutolmius Tatianus, und dessen Familie.¹

I.

Der erste für die Spätantike nachweisbare Angehörige der Familie war Antonius Tatianus. Er hatte das Amt des praeses Cariae in den Jahren von 360 bis ca. 364 inne. Auf Befehl des Kaisers Iulian liess er christliche Bauten zerstören, die illegal auf dem Gelände des Apollo Didymeus bei Milet errichtet worden waren.² In Aphrodisias stellte er Statuen der Kaiser Iulian und Valens auf.

Antonius Tatianus heiratete wohl die Tochter eines gewissen Eutolmius, Statthalter einer römischen Provinz im Jahre 365 im Osten.³ Die Familie der Eutolmii stammte aus dem syrischen Raum⁴ und verschwägte sich ihrerseits mit den Arsenii, einer weiteren Familie aus Antiochia.⁵

Ein Sohn aus dieser Ehe, Fl.Eutolmius Tatianus, begann etwa zur Zeit der Statthalterschaft seines Vaters seine Karriere in der Territorialverwaltung. Um das Jahr 357 war er advocatus, danach assessor bei einem praeses, einem vicarius, einem proconsul und zwei Präfekten. Anschliessend trat er als praeses der Thebais seine erste eigene Statthalterschaft an. Von 367-370 hatte er die Stellung eines praefectus Augustalis inne. Zwischen 370 und 374 verwaltete er in Personalunion die Provinz Syrien gemeinsam mit der

¹ Chr.Roueché, *Aphrodisias in Late Antiquity* (London 1989) = Roueché.

Die folgenden Werke werden im weiteren abgekürzt zitiert: A.H.M.Jones, J.R.Martindale und J.Morris, *The Prosopography of the Later Roman Empire, Volume I: A.D. 260-395* (Cambridge 1971) = PLRE I; J.R.Martindale, *The Prosopography of the Later Roman Empire, Volume II: A.D. 395-527* (Cambridge 1980) = PLRE II; S.Rebenich, *Beobachtungen zum Sturz des Tatianus und des Proculus*, ZPE 76,1989,145-155 = Rebenich; A.Lippold, *Theodosius der Grosse und seine Zeit* (München 1980) = Lippold; R.S.Bagnall, A.Cameron, S.R.Schwartz und K.A.Worp, *Consuls of the Later Roman Empire* (Atlanta 1987) = CLRE; R.W.Mathisen, *Patricians as Diplomats in Late Antiquity*, Byz.Zt. 79,1986,35-50 = Mathisen.

² Robert, *Hell.* IV 129; J.R.Martindale, *Prosopography of the Later Roman Empire. Addenda et Corrigenda to Volume I*, *Historia* 29,1980,494. Antonius Tatianus ist sicher mit jenem praeses Cariae Tatianus identisch, der Mitte des 4. Jhs. die heissen Quellen in Milet erneut in Betrieb nahm, s. PLRE I Tatianus 2; Roueché 39-42.

³ Lib., ep. 1553; PLRE I Eutolmius 3; O.Seeck, *Die Briefe des Libanius* (Leipzig 1906), 151; ders., *Eutolmius 1*, RE VI 1 (1907), 1515. Sein Vater ist wohl der aus Antiochia stammende Arzt Eutolmius, s. PLRE I Eutolmius 2.

⁴ Siehe PLRE I und II Eutolmius; E.Littmann u. D.Magie jr., *Greek and Latin Inscriptions in Syria* (Leiden 1921), 426 Nr.797³ aus Sur, datiert 458n; zu einem Eutolmius Scholasticus, s. Av.Cameron, *Agathias* (Oxford 1970), 18 Anm.4.

⁵ PLRE I Antiochus, Arsenius 2 u. 3.

Dioezese Oriens und wechselte danach in die Zentralverwaltung über.⁶ Dort war er als comes sacrarum largitionum von 374-380 in der kaiserlichen Finanzverwaltung tätig. Die Länge der Dienstzeit - davon 4 Jahre unter Kaiser Valens - war durchaus nichts Aussergewöhnliches, wenn man die Verweildauer der Beamten auf anderen Positionen der Zentralverwaltung betrachtet.⁷ Nach etwa einem Jahr Dienst unter Theodosius I. verliess Tatianus sein Amt. Ob er dabei dem Druck kaiserlicher Günstlinge weichen musste, die der neue Herrscher aus dem Westen importiert hatte, ist ungewiss.⁸ Die nächsten 8 Jahre lebte Tatianus zurückgezogen in Lykien.

Eine ähnliche Karriere durchlief auch der Sohn des Tatianus, Proculus. Dieser - vielleicht aus einer Ehe zwischen einer Tochter des praeses Pisidiae Fl.Proculus Macedo und Fl.Eutolmius Tatianus hervorgegangen,⁹ ist zuerst um 380 als Statthalter einer der provinciae Palaestinae nachweisbar.¹⁰

Während er im Anschluss daran von 382-383 consularis Phoenice war, wurde er für den Strassenbau in seiner Provinz und die Abhaltung einer paganen Kultfeier in Heliopolis mit einer Inschrift geehrt.¹¹ Von dieser Statthalterschaft wurde er 383 direkt in das Amt des comes Orientis versetzt, welches er bis 384 verwaltete. Ab hier folgte Proculus der Laufbahn seines Vaters, da er wohl schon ab 385 in die Zentralverwaltung als comes sacrarum largitionum überwechselte.¹² Ab etwa der Mitte des Jahres 386 bis zum Sommer 388 ist für Proculus keine weitere Funktion fassbar.

Kurz vor dem Aufbruch zum Feldzug gegen den Usurpator Magnus Maximus ernannte Theodosius I. den Fl.Eutolmius Tatianus zum praefectus praetorio und seinen Sohn Proculus zum Stadtpräfekten von Konstantinopel. Ob Theodosius durch die Beförderung der beiden ehemaligen Funktionäre östlicher Herkunft für einen Ausgleich zwischen "westlichen" und östlichen Beamten während seiner Abwesenheit sorgen wollte, ist unklar.¹³ Sicher aber ist, dass mit den beiden Lykiern sehr viele ihrer Anhänger und Verwandten in die Territorialverwaltung drängten:¹⁴

Fl.Eutolmius Arsenius, ein Verwandter aus dem Seitenzweig der Arsenii, erhielt noch 388 die Statthalterschaft über die Thebais.¹⁵ Sein direkter Nachfolger wurde Fl.Septimius

⁶ Zu seiner Karriere: IGC 293³ = ILS 8844 = TAM II 186-187; R.Merkelbach, Das Epigramm aus Sidyma auf Tatianus, ZPE 30,1978,173-174; PLRE I Tatianus 5; W.Ensslin, Tatianus 3, RE IV A 2 (1932), 2463-2467; Roueché 47-52; Rebenich 153.

⁷ Sophronius, magister officiorum 369-378; Aburgius, quaestor sacri palatii 369-374; Fortunatianus, comes rerum privatarum 370-377; s. PLRE I Aburgius, Fortunatianus, Sophronius 3.

⁸ J.F.Matthews, Western Aristocracies and Imperial Court (Oxford 1975), 114.

⁹ PLRE I Macedo; s. stemma.

¹⁰ PLRE I Proculus 6; Rebenich 153.

¹¹ SEG VII 195.

¹² PLRE I Proculus 6.

¹³ Siehe E.Stein, Geschichte des spätrömischen Reiches I (Wien 1928), 318-319.

¹⁴ Lippold 114-115.

¹⁵ PLRE I Arsenius 5.

Eutropius.¹⁶ Ihn löste der Heide Fl. Asclepiades Hesychius ab. Hesychius war 384 *advocatus* in Antiochia, danach *assessor* und Provinzstatthalter. Im Jahr 388 brach er nach Konstantinopel auf, um sich eine weitere Stellung zu verschaffen, und erhielt die Thebais. Er war möglicherweise ein Bekannter des Proculus aus dessen Antiochener Jahren. Hesychius wurde um 393 wegen Unterschlagung von Papieren hingerichtet.¹⁷ Ein Zusammenhang mit dem Sturz des Proculus kann nicht hergestellt werden.

Praeses von Armenien wurde 391 ein Heide namens Heraclius, der zuvor von ca. 384 bis 388 *advocatus* in Antiochia gewesen war. Heraclius heiratete eine Verwandte oder Tochter des Eustathius, eines Karers, der 388 das Amt des *consularis Syriae* erhielt. Er war der unmittelbare Nachfolger des Lucianus, welcher 388 von Tatianus abgesetzt worden war.¹⁸ In diese Zeit gehört vermutlich auch die erneute Errichtung heidnischer Altäre in Sardes durch den lydischen Statthalter Hilarius, der hierin vom *vicarius Asiae lustus* Unterstützung erfuhr.¹⁹

Weiterhin kann Antonius Priscus, *praeses Cariae* 388/392, zur Gruppe der Anhänger des Tatianus gerechnet werden. Während seiner Statthalterschaft liess Fl. Eutolmius Tatianus als *praefectus praetorio* in Aphrodisias eine Gruppe von kaiserlichen Ehrenstatuen für Honorius, Arcadius und Valentinian II. errichten.²⁰ Ein identisches Formular trägt nun eine Statuengruppe für Theodosius I., Arcadius, Valentinian II. und Honorius aus Antinoopolis in der Thebais. Sie wurde ebenfalls von Tatianus als PPO gestiftet, unter der Statthalterschaft des Fl. Septimius Eutropius.²¹ Eine ähnliche Statuengruppe ist auch aus Side in Pamphylien bekannt.²² Alle drei Gruppen dürften wohl aus der ersten Hälfte der Präfektur des Tatianus, etwa zwischen 388 und 390 stammen.²³ Es kann vermutet werden, dass gleichartige Statuengruppen in allen Provinzhauptstädten der Präfektur des Tatianus von dessen Anhängern errichtet wurden und somit nicht nur ein Zeichen der Loyalität der theodosianischen Dynastie gegenüber darstellten. Daneben gibt es zwar einige Hinweise in der Gesetzgebung dieser Jahre, dass Tatianus die Abwesenheit des Herrschers dazu nutzte,

¹⁶ ILS 8809 Antinoopolis; PLRE I Eutropius 6; dieser Statthalter könnte vielleicht mit dem durch eine Inschrift aus Aphrodisias bekannten Mitglied der dortigen städtischen Oberschicht, Fl. Sep[timius ---] zu identifizieren sein, s. Roueché 59.

¹⁷ PLRE I Hesychius 4; Er ist mit dem Statthalter einer ägyptischen Provinz, Fl. Asclepiades [---] identisch, s. PLRE I Asclepiades 8. Sein Vater ist wahrscheinlich PLRE I Hesychius 2, Einwohner von Antiochia.

¹⁸ PLRE I Heraclius 7, Eustathius 6, Lucianus 6.

¹⁹ Eunap., V. Soph. 23,4,1-3; PLRE I Hilarius 10; Iustus 2.

²⁰ Roueché, Aphrodisias 47-52 m. Taf. VII; PLRE I Priscus 6.

²¹ H. Grégoire, *Miettes d'histoire byzantine*, in: *Anatolian Studies presented to Sir William Mitchell Ramsay* (London 1923), 151-154; Roueché, Aphrodisias 50; s. Anm. 16.

²² L. Robert, *Epigrammes relatives a des gouverneurs*, in: ders., *Hellenica IV* (Paris 1948), 47-53; CIG 4350 = AE 1949,221; Roueché 50.

²³ Roueché 51-52.

eine eigenständige Religionspolitik mit eher antiklerikalen Zügen zu betreiben,²⁴ doch kann von einem politischen Umschwung zugunsten der Heiden nicht die Rede sein.

Dagegen favorisierte Theodosius seit dem Bussakt von Mailand im Dezember 390 Theodosius bei der Stellenvergabe eindeutig Christen. Zugleich wuchs der Einfluss des *magister officiorum* Rufinus, eines Christen, der erfolgreich zwischen Ambrosius v. Mailand und dem Kaiser vermittelt hatte.²⁵ Eine Wende zeigt sich auch in der Vergabe der Konsulate: Wurde 391 noch Tatianus mit dem ordentlichen Konsulat geehrt, das er gemeinsam mit dem heidnischen stadtrömischen Senator Q.Aurelius Symmachus bekleidete, erhielt im darauffolgenden Jahr Rufinus diese höchste Ehre, welche er sich sogar mit Arcadius Augustus teilen durfte.

Die zunehmende Heidenfeindlichkeit des Theodosius, die Gier des Rufinus nach der *praefectura praetorio* und die Tatsache, dass sich Tatianus bei der Verwaltung der Finanzen einige Blößen gab, führte zur Absetzung und Inhaftierung des Tatianus. Proculus konnte zunächst fliehen, kehrte nach mehreren Monaten freiwillig zurück und wurde ebenfalls in Gewahrsam genommen. Tatianus musste in die Verbannung, Proculus wurde am 6. Dezember 393 hingerichtet.²⁶ In ihren Sturz wurden auch ihre Anhänger verwickelt, die alle ihre Posten verloren.²⁷ Für keinen von ihnen ist eine nochmalige Beschäftigung im Staatsdienst nachweisbar. Die Familie der Tatiani blieb für die Dauer der theodosianischen Dynastie in ihrem Wirkungskreis auf die lokalen Gegebenheiten in Lykien beschränkt.

II.

Der Name Tatianus kommt in Kleinasien zwar sehr häufig vor, gerade auch in Lykien und Lydien,²⁸ doch zeigt ein Epigramm aus Aphrodisias,²⁹ welches 4 Generationen der Familie des Eutolmius Tatianus aufführt, dass - neben einem der Enkel³⁰ - auch der Urenkel des Präfekten den Namen Tatianus trägt. Tatianus scheint damit eine Art von Leitnamen der Familie zu sein, der sich spätestens unter dem Eindruck der herausragendsten Persönlichkeit der Familie, des PPO Tatianus, endgültig durchsetzte. Dessen Sohn hatte ja noch den Namen Proculus erhalten, wobei aber nicht sicher ist, ob Proculus ursprünglich der älteste Sohn des Präfekten war.³¹ Es muss wohl auch bei den Tatiani zur Unterscheidung der Träger gleichen

²⁴ Cod.Theod. 16,2,27 vom 21. Juni 390; 16,3,1 vom 2. September 390; 9,40,15 vom 13. März 392.

²⁵ Lippold 45; Rebenich 156.

²⁶ Rebenich 156-157.

²⁷ Nur Lykier werden in den nächsten Jahren aus dem Staatsdienst ausgeschlossen, s. Cod.Theod. 9,38,9 vom 31. August 396, doch gerade Lykier sind - ausser Tatianus und Proculus - bisher unter den Anhängern des Tatianus nicht nachweisbar.

²⁸ Bei einer Durchsicht etwa der letzten 20 Jahrgänge der SEG zeigt sich ein klarer Schwerpunkt bei der geographischen Verteilung des Namens Tatianus und seiner Varianten für den lykisch-lydischen Bereich.

²⁹ Roueché 63-66; R.Merkelbach, Epigramm aus Aphrodisias, ZPE 6,1970,132.

³⁰ Siehe Abschnitt III.

³¹ Dagegen spricht auch nicht die Tatsache, dass von den beiden Enkeln des Tatianus einer Iulius genannt wurde, wohl nach seinem Vater. Von zwei Brüdern konnte nur einer den Leitnamen der Familie der Mutter

Namens in den aufeinanderfolgenden Generationen mit einer Mehrnamigkeit gerechnet werden.³²

Die Abschottung der Familien,³³ die ab der Mitte des 5. Jahrhunderts als illustres allein den Senat Ostroms bildeten und damit in der Lage waren, die Verteilung der einflussreichen Staatsämter auf einen relativ kleinen Kreis von Familien zu beschränken, erhöht auch die Wahrscheinlichkeit, dass Amtsträger gleichen Namens und wenn möglich auch gleicher regionaler Herkunft einer Familie angehören.³⁴

III.

Bei seiner Thronbesteigung im Jahre 450 erinnerte sich Kaiser Marcian dankbar der beiden Brüder Tatianus und Iulius, der Enkel des Prätorianerpräfekten³⁵

Sie hatten ihn - damals noch ein junger Offizier auf dem Rückweg aus dem Perserkrieg 420/422 - in ihrem Haus in Sidyma in Lykien aufgenommen, als er von schwerer Krankheit daniederlag. Sie pflegten ihn gesund, versahen ihn mit Geld und schickten ihn nach Konstantinopel. Beide Brüder sollen ihm den Kaiserthron vorausgesagt haben, so jedenfalls berichtet der Chronist Theophanes diese Geschichte, die bei ihm schon legendenhafte Züge trägt.³⁶ In der Hauptstadt angekommen, trat Marcianus als *domesticus* in den Dienst des damaligen *magister militum praesentalis* Ardabur und seines Sohnes Aspar.

Nach seinem Herrschaftsantritt ernannte Marcianus sowohl Tatianus als auch Iulius zu *virii illustres*, um ihnen zu einem Sitz im hauptstädtischen Senat zu verhelfen.³⁷ Iulius soll laut Theophanes danach Statthalter von Lykien gewesen sein,³⁸ doch würde die Übernahme einer einfachen Provinzstatthalterschaft gegenüber einem zuvor erhaltenen Sitz im Senat einen Abstieg um mindestens eine Rangstufe bedeutet haben.³⁹ Gemäss Zonaras verwaltete

tragen, zumal dann, wenn die väterliche Abstammung dem der mütterlichen an Rang vielleicht nicht nachstand.

³² Zu dem Problem des Familien- und Individualnamens in der Spätantike, s. A.Cameron, *Polyonymy in the Late Roman Aristocracy*, JRS 76,1986,164-182.

³³ F.Tinnefeld, *Die frühbyzantinische Gesellschaft* (München 1977), 66-82.

³⁴ Dies gilt jedoch nicht für Namen wie Calliopius, der zwar einen eng begrenzten Raum in seiner geographischen Verteilung aufweist - nämlich Antiochia und Umland -, dessen Träger aber nicht zu einer Familie gehören, sondern nur die Gemeinsamkeit aufweisen, nach der Stadtgöttin von Antiochia, eben Kalliope, benannt worden zu sein.

³⁵ Lib., ep. 899; Hell. IV 47-50.

³⁶ Theoph. AM 5943; s. W.Ensslin, Marcianus 34, RE XIV 2 (1930), 1514.

³⁷ Theoph. AM 5943; PLRE II Tatianus 1; vgl. W.Ensslin, Tatianus 4, RE IV A 2 (1922), 2467-2468.

³⁸ Theoph. AM 5943; Cedr. 1 p.603 (Bonn); Niceph.Call., HE 15,1; PLRE II Iulius 4.

³⁹ Der Brauch, den *Illustrius* ehrenhalber an Statthalter zu verleihen, erscheint erst gegen Ende des 5. Jhs. mit der Verleihung der *comitiva domesticorum*, dem rangniedrigsten illustren Amt, ehrenhalber, s. PLRE II Philoxenus 8; R.Delmaire, *Les dignitaires laics au concile de Chalcedoine: Notes sur la hiérarchie et les préséances au milieu du V^e siècle*, Byzantion 54,1984,141-174. Andererseits bekam der praeses Osrhoenae Fl.Thomas Iulianus Chaereas noch im Jahre 449 den Titel eines *comes ordinis primi* und damit die Spektabilität verliehen, um seinen persönlichen Rang zu erhöhen.

Iulius die Provinz Illyricum,⁴⁰ was nur heissen kann, dass er praefectus praetorio Illyrici wurde. Dies stimmt nun viel besser mit der Nachricht überein, dass sein Bruder Tatianus schon 450 das Amt des praefectus urbis Constantinopolitanae übernahm, da eine unterschiedliche Karriere der beiden bei kaiserlicher Förderung kaum erklärlich wäre. Etwa zur gleichen Zeit wurde ein Sohn - wohl des Tatianus - als dritter dieses Namens Statthalter von Karien.⁴¹

IV.

Die Identität des Stadtpräfekten Tatianus mit dem Gesandten und patricius Tatianus ist umstritten. Ch.Roueché glaubt aufgrund des sehr hohen Alters des Präfekten - Tatianus wäre im Jahr 465, dem Jahr der Gesandtschaft, tatsächlich etwa 85 Jahre alt - nicht an eine Identität.⁴² Im Jahrhundert jedoch wurden zu patricii nur ehemalige oder aktive magistri militum, magistri officiorum oder praefecti urbis bzw. praetorio ernannt, die z.T. vorher schon das Consulat bekleidet hatten.⁴³ Das bedeutet, dass bei der Annahme der Existenz eines zweiten Tatianus, dieser zumindest eines dieser Ämter innegehabt haben müsste. Ein weiterer Amtsträger dieses Namens und in diesem Rang neben dem Stadtpräfekten ist aber nicht nachweisbar.

So erhielt den Titel eines patricius⁴⁴ der ehemalige Stadtpräfekt Tatianus unter Kaiser Leo I. bei der Übernahme einer Gesandtschaft zu den Vandalen. Die Mission des Tatianus fand etwa gegen Ende des Jahres 464, auf jeden Fall aber noch vor dem grossen Feuer in Konstantinopel im September 465, statt.⁴⁵ Er hatte den Auftrag, zugunsten der Weströmer bei dem Vandalenkönig vorzusprechen, musste aber rasch umkehren, da ihm Geiserich keine Audienz gewähren wollte.⁴⁶ Kurz darauf verlieh man Tatianus das ordentliche Konsulat für das Jahr 466.

Die Identifikation des Konsuls Tatianus mit dem patricius und Günstling des Kaisers Marcian ist neuerdings ebenfalls umstritten. Die Herausgeber von CLRE weisen darauf

⁴⁰ Zonar. 13,24,6-18.

⁴¹ Dieser Tatianus ist von seinem mutmasslichen Vater, dem Stadtpräfekten, zu scheiden, da in einer von ihm zu Ehren seines Vorfahren Fl.Eutolmius Tatianus errichteten Statuenbasis dieser Vorfahr von Tatianus als einem Kind der dritten Generation spricht, also nicht mit seinem Enkel, dem PVC Tatianus, identisch sein kann, sondern sein Urenkel sein muss, s. Roueché 63-66.

⁴² Roueché 65. Das Argument des Alters allein widerspricht nicht einer Gleichsetzung der beiden Tatiani, zumal es noch ältere Funktionäre in weit heikleren Missionen gab: im Jahr 552 übernahm der 87jährige patricius Petrus Marcellinus Felix Liberius das Oberkommando über die oströmischen Invasionstruppen für Spanien, s. PLRE II Liberius 3.

⁴³ Mathisen 38-39.

⁴⁴ Zur Aufwertung von Gesandten durch Verleihung des patricius-Titels, s. Mathisen 44.

⁴⁵ Die Datierung liegt durch die direkte Abfolge von Prisc. fr.41 (Blockley) = Exc. de leg. gent. 15 = Abgang der Gesandtschaft des Tatianus vor Prisc. fr.44 (Blockley) = Exc. de leg. gent. 16 = Feuer in Konstantinopel nahe; Datierung des Feuers: Marcell. com. s.a.465.

⁴⁶ Prisc. fr.41,2 (Blockley) = Exc. de leg. Rom. 11.

hin,⁴⁷dass Tatianus als Consul weder in den östlichen Fasti noch in anderen östlichen Quellen Erwähnung findet, doch erscheint er in westlichen Inschriften und Fasti: eine Inschrift aus Rions (Dep. Gironde) mit "Tatiano consule" ist ihm zuzurechnen und auch in Rom ist er durch eine Inschrift mit "[Leonis Aug II]I et Tatiani" vertreten.⁴⁸ Die Fasti Vindobonenses Priores erwähnen ihn ebenso "Leone III et Tatiano" wie die Chronik des Marius v. Avenches "Leone III et Tassiano".⁴⁹

Es scheint somit evident, dass Tatianus nur im Namen des westlichen Kaisers als Kandidat für das Konsulat nominiert wurde und im Westen zum Teil auch Verbreitung erfuhr, doch vom Osten nicht anerkannt wurde.⁵⁰ Eine Identität des Konsuls von 466 mit dem patricius von 464 wäre daher auszuschliessen.

Denkbar wäre jedoch eine zweite Möglichkeit: Tatianus wurde von Kaiser Libius Severus zum Consul designiert, vielleicht zu Beginn seiner Mission im Westen, um ihn für seine Verhandlungen mit Geiserich eine westliche Verhandlungsvollmacht zukommen zulassen. Bei seiner Rückkehr in den Osten hätte Kaiser Leo die westliche Designation nicht anerkannt. Nun überliefert Candidus von Isaurien⁵¹ die kurze Nachricht von einem Streit zwischen Kaiser Leo und dem Feldherren Fl.Ardabur Aspar über Tatianus und Vivianus, den praefectus praetorio Orientis 459-460 und Consul des Jahres 463, ohne jedoch die Ursache hierfür anzugeben.⁵² Der Zeitpunkt des Streites kann nach der Abfolge der Ereignisse bei Candidus in die Zeit nach dem grossen Feuer in Konstantinopel und vor dem Erscheinen der Isaurier unter Zeno gesetzt werden und fiel somit etwa an das Jahresende von 465.

Es ist denkbar, dass es sich bei dem Konflikt um die Anerkennung des westlichen Konsulates für Tatianus handelte. Tatianus wäre damit der älteste lebende Consul. Aspar war dagegen der Konsular mit dem höchsten Dienstalder (cos. 434). Dies war im Jahr 466 von grösster Bedeutung, da Tatianus als ältester Consul vielleicht den Vorsitz im Senat führen sollte, der über die Anklage des Hochverrats gegen Aspars Sohn, den damaligen magister militum per Orientem Ardabur, zu befinden hatte.⁵³ Von Tatianus ist danach nichts mehr zu hören. Angesichts seines hohen Alters dürfte Tatianus bald darauf verstorben sein.

⁴⁷ CLRE 466-467.

⁴⁸ Rions: P.Wuillemier, *Inscriptions latines des Trois Gaules* (Paris 1965), Nr. 145; Rom: ICVR II 5935.

⁴⁹ Fasti Vindobonenses Priores, in: Th.Mommsen (Hrsg.), *Chronica minora I* = MGH AA. IX (Berlin 1892), s.a. 466; Marius v. Avenches = *Marii episcopi Auenticensis chronica a. CCCCLV-DLXXXI*, in: Th.Mommsen (Hrsg.), *Chronica minora II* = MGH AA. XI (Berlin 1894), s.a. 466.

⁵⁰ Vgl. CLRE 460-461.

⁵¹ Candidus fr.1 (Blockley) = Phot., *Bibl.Cod.*79.

⁵² Welchen Konfliktstoff Vivianus lieferte, ist nicht bekannt, s. PLRE II Vivianus 2

⁵³ V.Dan.Styl.55; s. PLRE II Ardabur 1; Zeno 7.

V.

Vielleicht ein Urenkel des Konsuls - dies jedoch nur aufgrund der Namensgleichheit vermutet⁵⁴ - war der zweimalige *magister officiorum* Tatianus, der dieses Amt unter Kaiser Iustinus 520 und 527 innehatte. Nach seinem Tod wurde laut Prokop sein Vermögen von Iustinian I. beschlagnahmt. Er galt als einer der führenden Männer im oströmischen Senat.⁵⁵

VI.

Die Familie des Eutolmius Tatianus stammte eindeutig aus Lykien, wie etwa das Gesetz gegen Lykier im Staatsdienst nach dem Sturz des Tatianus 391 oder Inschriften aus Aphrodisias belegen.⁵⁶ Ihr Heimatort war wohl Sidyma, woher auch das Epigramm mit dem *cursum honorum* des Prätorianerpräfekten bekannt ist. Doch ist merkwürdigerweise eine Aktivität der Familie etwa in Myra, der Hauptstadt ihrer Heimatprovinz, bisher zumindest nicht nachweisbar.⁵⁷ Dagegen gibt es genügend Hinweise darauf, dass Karien mit der Hauptstadt Aphrodisias als das eigentliche Betätigungsfeld der Familie angesehen wurde. Es sind nicht nur zwei Tatiani als Statthalter dieser Provinz bezeugt, sondern es könnten vielleicht frühere Beziehungen der Tatiani zu dieser Stadt vermutet werden. So ist zu Beginn des 3. Jahrhunderts eine Claudia Antonia Tatiana als Frau senatorischen Ranges in Aphrodisias bezeugt.⁵⁸

Heidelberg

Ralf Scharf

⁵⁴ Siehe dazu auch Abschnitt II.

⁵⁵ Prokop., *Anecd.* 12,5; PLRE II Tatianus 3 PLRE II Dadiyanous; M.Clauss, *Der magister officiorum in der Spätantike* (München 1980), 160.194; W.Ensslin, *Tatianus* 6 und 7, RE IV A 2 (1932), 2468.

⁵⁶ SEG 15,661 = AF, 1949,219 Aphrodisias.

⁵⁷ Nur IGC 290 mit Bezug auf Tatianus als PPO fand sich in Myra,

⁵⁸ PIR² C 1071; E.Groag, *Claudius* 403, RE III 2 (1899), 2889.

STEMMA

